

des Dnjestr legen die geschlagenen russischen Armeen unter zahlreichen Straßen- und Eisenbahn-Zerstörungen ihren Rückzug fort. In der Verfolgung haben unsere Armeekorps die Bahn Jagielnica - Horodenka - Zablotow überschritten.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph. Truppen des Nordflügels nähern sich der Pruth-Niederung unterhalb Kolomea, westlich der Straße Sese-tin - Fundul - Moldovi. In den Waldkarpathen entziffen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen dem dort haltenden Feind einige Höhenstellungen. An der oberen Putna gingen Kräfte des Südflügels vor überlegenen feindlichen Truppen auf die Höhen des Vereczker-Mesbirges zurück.

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenken Mazedonischen Front ist die Lage unverändert. Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 2. Juli (W.B. Amtlich) Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Die Artillerieschlacht in Flandern tobte gestern vom frühen Morgen bis in die tiefe Nacht hinein ununterbrochen. Die artilleristische Kraftentfaltung stellte das Höchstmaß einer Massenwirkung in diesem Kriege dar.

An mehreren Stellen des Schlachtfeldes lösten eigene und feindliche Vorstöße heftige erbitterte Infanteriekämpfe aus. Vom Kanal von St. Bassé bis auf das Südufer der Scarpe steigerte sich am Abend die Feuerzürigkeit: Nachts östlich von Ronchy vorbrechende Angriffe englischer Bataillone brachen verlustreich zusammen.

Nach bei Ossus, nordwestlich von St. Quentin, blieben englische Teilangriffe ergebnislos. Heeresgruppe deutscher Kronprinz. Eine Zunahme der Geschützdrigkeit wurde längs des Chemin des Dames, in der Champagne und an der Maas sichtbar.

Südlich von Alles griffen die Franzosen morgens ein Regiment wehrlos in oft bewiesener Standhaftigkeit einmal am Abend dreimal mit starken Kräften an. Ein östlicher Angriff des Feindes in hartem Kampf ab. Die Fliegerdrigkeit war außerordentlich rege, besonders an der holländischen Front.

Es wurden 35 feindliche Flieger abgeschossen. Oberleutnant Dostler rief an der Spitze seiner Jagdstaffel ein Geschwader von sechs gemächlichen Flugzeugen auf und erzwang selbst den zwanzigsten Luftsturz. Oberleutnant Ritter v. Dufschel schoss seinen 19. und 20. Gegner im Luftkampf ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Heeresgruppe des Generalobersten von Böhm-Ermoli. In Ostgalizien sind die Russen beiderseits von Husiatin hinter die Reichsgrenze zurückgegangen.

Unsere Korps haben den Brucz erreicht, andere nähern sich der Einmündung des nördlichen Sereth in den Dnjestr. Zwischen Dnjestr und Pruth stellten sich russische Nachhutverbände von Horodenka zum Kampfe. Kraftvoller Angriff durchbrach ihre Stellungen. Die Verfolgung geht auf beiden Dnjestr-Ufern weiter.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph. Im Czereposz-Tal wurde Rutz genommen. Ober- und unterhalb der Stadt ist der Ufer-Wechsel in Ausführung. Im Gebirge drängen unsere Divisionen dem kämpfenden Feinde über die Straße Schipoth - Moldawa - Suliza nach.

Südlich des Dzug-Tales wurden starke russische Angriffe gegen den Mar. Gasmulni zurückgeschlagen.

Der Radium-Bulkan.

Roman von St. G. White und S. H. Adams. Autorisierte Uebersetzung. - Nachdruck verboten. (30. Fortsetzung.)

Thraakles sprang auf ihn los, und da packte plötzlich alle die Männer eine ungeheure Wut, blind, furchtbar: ein sinnloses Toben, so, wie bei dem Warden der Sechunde ind der Höhle. Sie härgten sich aufeinander. Ohne Grund. Sie hämmerten sich mit Fäusten, und bald bligten die Messer. In wildem Anmel wogte es hin und her, in so engem Gedränge, daß ich die einzelnen Personen kaum unterscheiden konnte. Ich stand auf und starrte und lauschte auf das Krachen, auf das dumpfe Wöhnen der Fausthiebe, das scharfe Surren zerretzender Kleider, den klaischenden Brandungstönen, der in starker Naturgewalt den Värm der Menschen überhallte.

So gelangten nahm mich die furchtbare Szene, daß ich Kapitän Erga Selobers Kommen nicht hörte und ihn erst sah, als er dicht an meiner Seite stand. „Halt!“ Wie seine gellende Fasserstimme in den Värm hinein.

Und diese Stimme, so ungläublich es klingt, hörten die Männer sogar in dieser Siedehige tobender Aufregung und — gehorchten ihr! Sie ließen sich los, sprangen auf und wandten die schwel-tretenden Gesichter dem Kapitän zu, bald in Drohung, halb in angliischem Beduckfeln. Nur Thraakles sprang vorwärts als wolle er sich auf den Kapitän werfen — blieb aber wie gebannt stehen unter dem scharfen Blick des Mannes, dessen harte Faust er so oft gefühlt hatte.

„Ich bezahle euch Männer dafür, zu kämpfen, wenn ich es euch befehle — und nur dann!“ sagte Erga Selober mit starker Stimme. „Was soll der Värm hier heißen? Was fällt euch ein? Soll ich —“

Einen nach dem andern sah er mit heftendem Blick an, und einer nach dem andern senkte schen den Blick vor dem starken Willen dieses starken Mannes. All ihre Drohungen, all die ausgehechten Wordpläne zertröffen in Nebel. Aengstlich wie Schulden vor dem gestrengen Lehrer standen die Männer da, die mir so furchtbar erschienen waren. Und dann —

Ich starrte den Kapitän unterwands an und sah auf einmal zu meinem Entsetzen, wie die Willensstärke aus seinem Blick schwand und ein glanzloser, schwacher, stierer Ausdruck in seine Augen kam.

Auch die Männer mußten die merkwürdige Veränderung gesehen haben, und ihre Bedeutung fühlten. Sie drängten sich langsam vorwärts — blieben aber wie angefroren stehen, als die Hand Erga Selobers sich langsam zu seiner Hüftentafel senkte. Aber statt des gefürchteten Revolvers kam die Hand

An der oberen Putna führten wir die vorgeitern begonnenen Bewegungen durch.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenken. Am Nordrande des Bergblocks Oboesti schloßerten feindliche Vorstöße. In der rumänischen Ebene nur schwaches Feuer.

Mazedonische Front: Die Lage ist unverändert. Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff. Berlin, 2. Juli, abends. (W.B. Amtlich) Seit Mittag in Flandern wieder starker Feuerkampf. In Ostgalizien Fortschritte am Brucz, Dnjestr, Pruth und Czereposz.

Der österreichische amtliche Bericht. Wien, 2. Juli. (W.B.) Amtlich wird verlautbart: Westlicher Kriegsschauplatz:

An der Putna veranlochte der Feind seine Front etwas vorzuschieben. Bei Sobesja wurden seine Vorstöße abgewiesen. Bei Kirlibaba warfen österreichisch-ungarische Truppen die Russen aus ihren Höhenstellungen. Der Berg Domnatik wurde durch deutsche Regimenter erstickt. Die südlich des Dnjestr in östlicher Richtung vordringenden verbündeten Streitkräfte nähern sich, dem weichen Feinde an der Ferse bleibend, der Westgrenze der Bukowina. Nördlich des Dnjestres ziehen sich die Russen gegen den Brucz zurück. Jagielnica wurde von den verbündeten Kolonnen überschritten. Auch südlich von Trembowla und Tarnopol ist Ruimgelinn zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz: Am Jonjo lebhafter Geschützkampf. Weiter nichts Neues. Wien, 2. Juli. (W.B.) Amtlich wird verlautbart: Westlicher Kriegsschauplatz:

An der oberen Putna wurden die durch den Druck des Gegners notwendig gewordenen Bewegungen vollführt. Nördlich des Casinu-Tales schlugen unsere Bergstruppen mehrere Angriffe ab. In der südlichen Bukowina und im Tomnatic-Gebiet entziffen wir dem Feinde Höhe um Höhe. Die verbündeten Divisionen drängen über das obere Moldawa-Tal und gegen Schipoth an der Suczawa vor. Rutz ist in unserem Besitz. Nördlich davon wurde in der Nacht der Ort Russisch-Ganilla erstickt. Der Czereposz wurde überschritten. Auch südlich von Horodenka war russischer Widerstand vergeblich. Die feindlichen Linien wurden durchbrochen. Jenseits des Dnjestr erstreckte sich die Verfolgung über die Höhen nördlich von Jalesczyk und bis an den Pruth-Abchnitt bei Husiatin, wo der Gegner über die Reichsgrenze zurückgewichen ist.

Italienischer Kriegsschauplatz: Italienische Flieger suchten Jotria zum dritten Male mit Bomben heim. Ein Einwohner wurde getötet, einer schwer verwundet.

Balkan-Kriegsschauplatz: Nichts Neues. Der bulgarische amtliche Bericht.

Sofia, 2. Juli. (W.B.) Generalstabbericht. Mazedonische Front: Längs der ganzen Front schwaches Artilleriefeuer, das nur lebhafter war auf Dobroposse, südlich Dobrun auf dem Berge Persister und östlich der Cerna. Feindliche Erkundungsabteilungen wurden durch unser Feuer vertrieben. Eine feindliche Kompanie, die bei Dobroposse vorzurücken versuchte, wurde durch Handgranaten vertrieben. An der unteren Struma verjagten wir bei Christian Kamila durch Feuer eine aus Infanterie und Kavallerie zusammengesetzte Erkundungsabteilung. — Rumänische Front: Bei Mohumbia Geschütz- und Gewehrfeuer.

Der türkische amtliche Bericht. Konstantinopel, 2. Juli. (W.B.) Amtlicher Bericht.

An der persischen Grenze nördlich und nordöstlich vor Sulcinanis Patruillengesichte. An der kleinasiatischen Küste, westlich von Tchesme, wurde durch unsere Artillerie ein feindliches Motorboot gezwungen, auf den Strand zu laufen. Der Inhalt des Bootes, ein 5,7 Bm.-Geschütz mit Munition, vier

mit — einer Flasche wieder zum Vorschein. In den Gesichtszügen des Kapitäns prägte sich nun die gleiche Willensstärke aus wie in seinen Augen!

Er lächelte — ein liebenswürdiges, dummes, trunkenes Lächeln!

„Macht doch keine Gesch-schichten,“ redete er die Männer in beinahe weinerlichem Ton an. „Seld doch — hic-m-meine guten Jungsens — alright, alright. Wollt ihr'nen Sch-schnal haben? J'n verdammt guter Whisky, könnt ihr mir glauben — guter, alter Whis-sch-sch.“

Er stolperte, schwankte und ging mit unsicheren Schritten auf die Männer zu, immer noch lächelnd — „Bei Gott — der Kapitän ist betrunken!“

Leise sagte es Handy Salomon, flüsternd.

Aber alle hörten ihn und alle verstanden, was er meinte. Kein Wort mehr wurde gesprochen — kein Signal war nötig. Gleichzeitig, wie auf Kommando, stürzten sie sich auf ihn. Einen Augenblick noch zeichnete sich die schwankende Riesengehalt Erga Selobers scharf ab gegen den Abendhimmel — dann wälzten sich brüllende, tobende Gestalten an der Stelle, wo er gestanden hatte, Messer bligten. Ich hörte ein leises Aufschöhnen.

In einer Minute war alles vorüber. Zehntes Kapitel. Ein Fluchtversuch.

Ich weiß nicht, warum ich nicht entfloh. Jetzt hatte ich genug dazu, aber ich blieb wie angewurzelt stehen, bis sie Kapitän Selober umgeworfen hatten. Dann erst entfloh ich, wurde aber bald eingeholt und in die Enge getrieben. Ich rief meinen Revolver hervor — er versagte. Ich hatte ihn ja in der Sechundshöhle verschossen. Sie umringten mich. Eine erdrückende Last, gegen die ich wie ein Verzweifelter kämpfte, warf sich auf mich. Als ich wieder zum Bewußtsein erwachte, lag ich mit zusammengeschnürten Händen und Füßen neben einem lodernen Feuer, hörte das Kratzen eines Bootes, das ins Wasser geschoben wurde, und sah gleich darauf an Bord der Laughing Vag Lichter aufblitzen.

Sehr bald kehrten die Bländerer zurück. Sie hatten sich auf Getränke und Waffen beschränkt. Perdoja und der Nigger trugen jeder einen Arm voll Gewehre. Thraakles ließ von der Lippe herunter an einem Tau ein Fäßchen, das zum Feuer gerollt und angebohrt wurde.

Die Leute tranken unmäßig, aber nicht bis zur Sinnlosigkeit, zum Hisslossein. Der Nigger wurde noch melancholischer: Thraakles immer brutaler; Pulz' Bösartigkeit trat von Minute Minute deutlicher hervor, und Perdoja glück mehr denn je einem giftigen Neptil. Handy Salomon, mit dem roten Kopfhut aber dem krummragigen wilden Gesicht, vorstellte fortwährend von seinem Sitz zu dem Fäßchen, sein Lied brüllend.

Bomben, sechs Gewehre, ein Maschinengewehr, 200 Patronen und wichtige Papiere, wurden erbeutet. In der Nacht vom 2. Juli hellenweise Artilleriefeuer. Am 7. Juli bestanden wir gegen die Gaja-Gruppe.

Die amtlichen Berichte der Gegner. Französischer Bericht vom 2. Juli.

Zags: Die Nacht war gekennzeichnet durch eine heftige Kämpung, auf die eine Anzahl weiterer deutscher Unternehmungen an der Front folgte, so bei Vah an Baonnois, bei Chebrigny und am Hurtebise-Denkmal. Sämtliche feindliche Infanterie, die in unsere Linie einbrach, wurde, brachen vollständig zusammen und trugen unter schwerer Verluste ein. In der Champagne auf dem Markt Haut und auf beiden Maasufeln beiderseits Artillerietätigkeit. — Abends: Verhältnismäßig ruhig ausgekommen in der Gegend von Mill-Gurtebise auf beiden Ufern der Maas, wo die Artillerietätigkeit nachließ.

Englischer Bericht vom 2. Juli, nachmittags. Wir überfielen in der Nacht feindliche Gräben westlich Armentières. Ein feindlicher Angriff auf unsere Stellung östlich der Ostaderne wurde abgeschlagen. Die feindliche Artillerie war sehr tätig in der Nähe von Armentières, zwischen Opren und im Riezort-Abchnitt.

Russischer Bericht vom 2. Juli. Westfront: Die russische Front war das Gewehrfeuer zwischen Znamensk und Kreis beschränkt. Nördlich von Tarnopol wurde der Feind Plocheja und Tschistiloh am Sereth. Feindliche Truppen östlich Tarnopol auf der Front Jasorka-Smyklowe abgeschlagen. Südlich von Trembowla zogen sich unsere Truppen ein wenig auf neue Stellungen zurück. Kar des Feindes in Gegend Taudorow, nördlich von Tarnopol wurden durch unsere Truppen abgeschlagen. Am 2. Juli hatte unsere Kavallerie eine Reihe von ersten Erfolgen in der Gegend von Korodmiatyn, Komarukola und Tarnopol von Komastajsko. Sie schlug die Infanterie des Feindes in Nordwesten zurück. Der tapfere Regimentskommandeur von Retagurnow wurde im Kampfe getötet. Nördlich der Tarnopol-Straße zogen sich unsere Truppen weiter nach Osten an.

Rumänische Front: Die rumänischen Truppen rückten zur Quelle des Russes zurück, wo sie sich verteidigten. Vorgehobene Abteilungen rückten auf den Höhen westlich weiter vor und machten Gefangene. Im Laufe des Tages machten 16 Rumänen viele Gefangene und erbeuteten Geschütze, drei Maschinengewehre, drei Minenwerfer und große Menge Munition und Kriegsgut. — Aufschauen: Unverändert.

Italienischer Bericht vom 2. Juli: Die feindlichen Artilleriekämpfe waren gestern zwischen Juggno und Barlara, im oberen Dognotal auf dem Kombo mit dem Jaktiräden besonders lebhaft. Die Tätigkeit der Infanterie beschränkte sich auf Patruillenunternehmungen. Feind brachte unter einem unserer Häuben auf dem Monte Nero 2 Minen zur Explosion, die infolgedessen Schaden bewirkten. An der ganzen Front war die Tätigkeit ziemlich lebhaft. Am 7. Juli abends war unsere Luftschiffe Bomben auf die Eisenbahnlinie zwischen Santa Lucia di Tolmino und Bazza di Modrea. Einige unserer Flugzeuge richteten an den militärischen Einrichtungen von Opcina Schaden an. Heute vormittag warf ein von uns geflogenes gedecktes starkes Geschwader Sprengstoff auf Gegend von Jotria und die Paradenbauten im Chiapoban.

Dom westlichen Kriegsschauplatz. Berlin, 2. Juli. (W.B.) Im Laufe der Nacht wurde St. Luentins durch die Engländer besetzt. Die Franzosen hat die berühmte Kathedrale gegen 300 Mann Artillerie, die Kirche St. Martin 100, das Domeum und Kirche St. Etai je 80, Rathaus und Botanischer Garten 50, Post und Börse je etwa 30, das Theater und die Kirche von Frankreich je etwa 20; eine große Anzahl Gebäude darunter das Museum Lecuyer und zwei große Warenhäuser sind durch das Artilleriefeuer in Brand geschossen.

Alle niedrigen Instinkte der Leute waren erwacht. Pläne, unbestimmt und unsicher noch vor kurzem, traten im Mangel so scharf und klar hervor, wie Licht und Schatten auf einer photographischen Platte. „Einer!“ schrie Thraakles. „Einen hätten wir um den Teufel geschickt!“

„Und jetzt die Diamanten!“ keuchte Pulz. „In Lub ein Schiff, ein Wack in Lee — Dort an der Küste der Berberet — ei...“

geblühte Handy Salomon. „Verflucht, Jungsens, das war beste Arbeit in einer Nacht, die wir je geschafft haben. Gehört die Aite uns. Ich lass mir ein großes Haus in bauen, im Osten, wo's am teuersten ist.“

„Blödsinn — Friso!“ schrie Pulz. „Was anderes wohl nicht? Auf Kessen gehn muß der Mensch. Ich nach Paris.“

„Ich mich kaufen eine feine Caballo, eine feine und seine Kleider, hauchte Perdoja gefühlvoll. „Beim rechten, Silbersporen Kleiden und die schöne. Sennoritas auf mir.“

Thraakles war mehr für ein Schiff. Und Handel mit dem Meer. „Und was willst du machen, Doktor?“ fragten sie schwelgenamen Nigger.

Aber der wollte nur kopfschüttelnd die Augen, erlosch verschwand im Dunkeln, und kam nicht mehr zurück. „Berrüdetes Vieh!“ brummte Handy Salomon, tat tiefen Zug von dem Rum und stolperte auf seinen Stuhl.

Vin weber Kriegsschiff, noch Kaper unversorgt. Blas' Wind, Blas' Wind! Uns ist's einerlei! Bin fröhlicher Pirat, der nach Beute jagt, Dort an der Küste der Berberet — r — ei!“

brüllte er. „Wir landen in Vasparafjo. Dann — geht jeder seine Wege. Die alte Laughing Vag wir an und versenken sie. Nicht mal die Seefungstern sie wieder finden können.“

Thraakles warf neues Holz auf die Flamme. „Jetzt kommen die andern an die Reihe!“ sagte er bösem Blick.

„Morgen ist auch 'n Tag,“ murmelte Pulz. „Tr — wir lieber noch einen.“

„Wollen lieber hierbleiben und warten, ob unser Percy Darrows sich nicht sehen läßt!“ rief Handy Salomon. „Das war am einfachsten!“

Er warf sich auf den Rücken und größte seinen Stuhl zu den Sternen empor. „Breitheit an Breitheit, so lagen sie stolz. Nordwind — Südwind, — uns ist's einerlei! Bis krachend zerbarst des Piraten Holz. Dort an der Küste der Berberet — r — ei!“ (Fortsetzung folgt.)

Kein Zweifel darüber gelassen worden, daß seine Regierung für jeden Schaden, den Reichsangehörige in Siam in böllerrechtswidriger Weise erfahren sollten, zur vollen Verantwortung gezogen wird. Entsprechend dem Vorgehen der siamesischen Regierung gegen die in Siam befindlichen Reichsangehörigen werden die in Deutschland sich aufhaltenden siamesischen Staatsangehörigen wehrpflichtigen Alters interniert. Die königlich niederländische Regierung ist um die Uebernahme der deutschen Interessenvertretung in Siam gebeten worden.

Wien, 28. Juli. (W.B.) Der in Berlin residierende und auch in Wien akkreditierte siamesische Gesandte hat am 27. ds. Mts. die vom 22. Juli ds. Jz. datierte Kriegserklärung Siams an Oesterreich-Ungarn notifiziert.

China.

Basel, 29. Juli. Havas meldet aus London: Man meldet der „Daily Mail“ aus Tientsin: Der Kabinetrat besprach am Dienstag die Frage, ob es nötig sei, daß China den Krieg an Deutschland erkläre. Der Ministerpräsident schlug vor, alle Deutschen zu internieren. Die Regierung beschloß, in Bezug auf Deutschland energisch vorzugehen.

Stockholm, 29. Juli. „Metis“ meldet aus Peking vom 16. d. M.: Die Truppen des Generals Tschang Hsüan, die sich der republikanischen Partei gegen bedeutende Geldentschädigung ergaben, wurden entwaffnet und haben Peking endgültig verlassen. Tuan-schi-jui arbeitet an der Zusammenlegung des neuen Kabinetts. Der wiederauflebende Parteienkampf zwischen dem Norden und dem Süden verursacht wie früher eine unsichere Lage. Laut „Ruhlose Slowo“ wurden die Staatsiegel dem Vizepräsidenten Feng-kuo-tschang nach Hanking übersandt. Die Befinger fremden Gefandtschaften haben alle ihnen zu Gebote stehenden Schutztruppen nach Peking zusammengezogen.

Rußland.

Gegen die Maximalisten.

Haag, 29. Juli. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Dem ausführenden Ausschusse des Rates der Arbeiter und Soldaten wurde folgende Resolution vorgelegt: 1. Die gesamte revolutionäre Demokratie fordert, daß die maximalistische Gruppe, die beschuldigt wird, die Unruhen angezettelt und Geld aus deutscher Quelle erhalten zu haben, öffentlich verurteilt wird. Infolgedessen dürfen Lenin und Zinowiew nicht ihrer Aburteilung entgehen. Die maximalistische Gruppe soll sofort und klar das Verhalten ihrer Führer verurteilen. 2. Der ausführende Ausschuss verlangt von allen seinen Mitgliedern und von allen Fraktionen, daß sämtliche Entscheidungen, die von der Mehrheit der Zentralorgane angenommen worden sind, sofort praktisch ausgeführt werden. 3. Alle gerichtlich verfolgten Personen müssen von der Teilnahme am Ausschuss verhindert werden, bis das Urteil gesprochen ist. Der Ausschuss hält es für nötig, daß die Arbeiter und Soldaten von Petersburg infolge der letzten Ereignisse in den Stand gesetzt werden, ihre Haltung darzulegen. Der Rat der Arbeiter und Soldaten soll sich also sobald wie möglich über eine allgemeine Neuwahl aller Mitglieder des Ausschusses schlüssig machen. Diese Resolution wurde mit überwiegender Mehrheit gegen 11 Stimmen bei 6 Enthaltungen mit 300 Stimmen angenommen.

Kerenkij verwundet?

Stockholm, 29. Juli. (W.B.) Es heißt, daß Kerenkij Ende infolge Fußbrands herannahet. — Nach einer Meldung des „Daily Express“ soll Kerenkij bei den Kämpfen an der gallischen Front ernstlich verwundet worden sein und zwar am Arme. Als sich eine russische Infanteriebrigade sich weigerte, weiterzukämpfen und die russische Artillerie während hierüber, ihre Kanonen auf die Infanterie richtete, fuhr Kerenkij in seinem Auto mitten in das Feuer, um zu versuchen, den Brudermord zu verhindern. Hierbei wurde er selbst verwundet.

Amsterdam, 29. Juli. (T.L.) Die Times meldet aus Odessa: Die Berichte über den Ernst der Lage an der gallischen Front haben tiefen Eindruck gemacht. Aus verschiedenen Kreisen erfährt man, daß nur eine Militärdiktatur das Land noch retten könne. — Am Dienstag und Mittwoch wurden in Odessa Kundgebungen veranstaltet, wobei man Fahnen mit der Aufschrift: „Schande über die Feiglinge, Krieg bis zum Ende“ herbeibrachte. Die Soldaten aus den Hospitälern nahmen an der Kundgebung teil. In Sewastopol wurden die Lokalitäten des Komitees der Extremisten vernichtet.

Basel, 29. Juli. (T.L.) Der schweizerische allgemeine Pressedienst meldet indirekt aus Petersburg: Rußland hat den ihm nach dem Frieden von Portsmouth verbliebenen Rest der Insel Sachalin an die Vereinigten Staaten abgetreten.

Tagesnachrichten.

Berlin, 29. Juli. Wie die Morgenblätter melden, wurden auf dem Rangierbahnhof Himmelsburg in dem Schranke eines Packwagens die Leichen zweier etwa 10 Jahre alter Knaben, die schon hart in Verwesung übergegangen waren, aufgefunden. Der Sachverhalt ist vor etwa 14 Tagen aus der Provinz gekommen und seither nicht benutzt worden. Ob ein Verbrechen vorliegt, oder ob es sich um sogenannte blinde Passagiere handelt, die dann eingeschlossen und erstirbt sind, hat sich noch nicht feststellen lassen.

Duisburg, 29. Juli. Vor der hiesigen Strafkammer erschienen zwei Belgier, die dabei ergriffen worden waren, als sie junge Karosselfräucher ausrissen. Einer von ihnen war nach seinem eigenen Bekenntnis eigens aus Belgien gekommen, um die deutsche Ernte zu schädigen. Die Strafkammer erklärte sich für unzuständig und verwies die beiden Belgier wegen Landesverrats zur Aburteilung vor das Reichsgericht.

Wundelwald, 29. Juli. Am Mittwoch sind am Wetterhorn vier junge Touristen aus Basel abgestürzt: Hans Wagner, Karl Hindenlang, sowie die Brüder Ernst und Wilhelm Franck. Sie waren schon im Absteiger begriffen, und nahmen den Weg von der Meckelnhütte über die steile Eiswand, in die sie Stufen hauen mußten. Sie waren angeleitet und führten zusammen etwa 700 Meter in die Tiefe. Die Leichen wurden gefunden geborgen und in der Leichenhalle des hiesigen Friedhofs aufgebahrt, auf dem schon manche Kühne Bergsteiger zur ewigen Ruhe gebettet sind.

Lokales und Provinzielles.

— Pilze. Noch immer verwehen alljährlich in unseren Wäldern Millionen von Sporen eines wertvollen Nahrungsmittels unserer Wälder und Hüter. Wenn das schon in der Lebenszeit lebhaft bedauert werden muß, so ist es in der jetzigen ernten Zeit gar nicht zu verantworten, wenn nicht alles gesammelt, auch diese Gaben der Natur für die menschliche Ernährung nutzbar zu machen. Und dazu etwas beitragen, beanhalten:

die Kreisstelle für Frauenarbeit im Kreise am nächsten Mittwoch einen Vortrag über „Nährwert und Bedeutung, Sammlung und Verwertung der Pilze.“ Da dieses Jahr wieder ein gutes Pilzjahr zu werden verspricht, wäre es sehr zu wünschen, wenn recht viele Zuhörer, besonders auch Frauen, an dem Vortrag, an welchem sich auch eine Besprechung über die Einrichtung einer Pilzberatungsstelle anschließen wird, teilnehmen würden.

— Grüne Bohnen erscheinen wieder auf dem Markte, haben aber teilweise Preise, über die man glattweg den Kopf schütteln kann muß. In früheren Jahren kostete man die acht- bis zehnfache Menge für den gleichen Preis ein, den man heute für ein einziges Pfund anlegen muß. Ist denn wirklich alles Bestreben unserer Staatsregierung, das sich in Festlegen von Höchstpreisen und dergl. offenbart, völlig nutzlos? Schärfer als je müssen wir die Stimme erheben, und unseren Deforen zurufen: Unterläßt diesen Dummheit nicht länger, denn er wird dadurch immer schlimmer; daß der blutsaugerischen Bande ihren ganzen Kram verkaufen, wochen- monatelang! Nur dadurch ist ein Erfolg zu erzielen! Von den staatlichen Aufsichtsbehörden aber müssen wir immer wieder härtere und schärfere Maßnahmen gegen dieses ekelhafte Treiben erbitten. Wenn es schon bloß mit Geldstrafen abgetan sein soll, dann müssen diese so hoch sein, daß sie das fünf- bis zehnfache des erzwungenen Verdienstes ausmachen. Sonst helfen sie wenig oder nichts!

Wohlar, Kavallerie-Streitwagen werden laut Bekanntmachung des Hpt. a. d. R. dem Kreise zugeteilt, zu deren Aufgabe die Beaufsichtigung und die Ueberwachung der außerhalb der Gefangenenlager beschäftigten Kriegsgefangenen gehört.

Sammelt Obstkerne!

Letzte Nachrichten.

Amsterdam, 30. Juli. Den holländischen Schiffen, die in amerikanischen Häfen liegen, wurde die Ausfahrt von den amerikanischen Behörden verweigert. Die Schiffe sind deshalb gezwungen, ihre Ladung zu löschen. „Batavier“ hatte die „Zeemieuw“ in Schleppe, als das englische U-Boot durch einen Schuß vor dem Bug es zum Stoppen aufforderte. Die Besatzungen der beiden Schiffe gingen in die Boote und landeten an der Texasküste. Nachdem beim Erscheinen holländischer Kriegsschiffe die englische Besatzung den „Batavier“ verlassen hatte, versuchten Schiffer das sinkende Schiff zu bergen. Dies wurde ihnen jedoch nicht gestattet; auch nicht bei der „Zeemieuw“. Die Schiffer setzten sich aber mit der Meeresjurmühlen in Verbindung, die die „Zeemieuw“ durch einen Schlepper nach Helder schaffen ließ.

Genf, 30. Juli. Wie der „Temps“ aus Athen meldet, begannen die Ententetruppen mit der Räumung Griechenlands, soweit es die Transportmittel erlaubten.

Genf, 30. Juli. Das Dijoner Rathaus wurde größtenteils durch Brand zerstört. Ueberaus wertvolle Kunstgegenstände sind vernichtet.

Wien, 30. Juli. Einer Meldung des „Secolo“ zufolge hat die große Konferenz der Alliierten in Paris die Führung des Winterfeldzuges endgültig beschlossen und die strategischen Maßnahmen für den Winter und das Frühjahr 1918 festgelegt.

Kopenhagen, 30. Juli. Während die irische Versöhnungskonferenz hinter geschlossenen Türen tagt, kommen aus Irland Nachrichten, über immer neue Zusammenstöße zwischen den Sinnfeinern und der öffentlichen Macht. Am bedrohlichsten lauten wieder die Berichte über die Vorgänge in Cork, die sehr ernster Natur waren und nahe an die offene Revolution streifen. Die Polizei, die nur in schwächeren Abteilungen in den Straßen aufzutreten konnte, sah sich ständig erneuten organisierten Angriffen von solcher Gewalttätigkeit und Zähigkeit ausgesetzt, daß schließlich die Heranziehung einer größeren Truppenmacht mit Maschinengewehren notwendig war, um die Ordnung wiederherzustellen.

Genf, 30. Juli. Rußlands militärische Lage gilt in Paris als totern. Oberstleutnant Ruffet schreibt: Galizien ist so gut wie verloren, die Bukowina bedroht. Der große Rückzug wie vor zwei Jahren beginnt wieder. Der bekannte Militärkritiker des „Journal des Debats“ hält die Rückzugslinie des Zentrums der Südwestarmee für äußerst gefährdet. Mit Angst wartet man auf die nächsten Heeresberichte. Die „Information“ schreibt: Kerenkij hat proklamiert: Das Vaterland ist in Gefahr. Das ist keine oratorische Floskel.

Stockholm, 30. Juli. Nach der „Nowoje Wremja“ hat Kerenkij einen Brief von einer Garnison erhalten, deren Mannschaften dem Ministerpräsidenten mitteilen, daß er ermordet werden solle, wenn er nicht vor Ende Juli seinen Posten freiwillig verlasse.

Für den Textteil verantwortlich: Schriftleiter W. Meyer.

Ein gebrauchter gut erhaltener

Kassenshrank

zu kaufen gesucht.
Gemeinde Burg,
Dillkreis.

Kriegs-Anleihe

und Wertpapiere laufe zu Tageskurs. W. H. Klafen,
Hamburge, Bahnhof.

Zwei junge Frauen suchen für den Monat August mit 3 Kindern 1 od. 2 lustige

Schlafzimmer mit 3 Betten

nebst Kochgelegenheit in schöner, waldreicher Gegend. Angebot mit Preis an Frau Eisenbahnsekretär Brenner, Cöln-Nippes, Nordstraße 25.

Keltere, hochträgliche gute Simmentaler

Fahrfuhr

zu verkaufen bei
Adolf Schmitt,
Bahnwärter,
Langenaubach.

Schwere (2630)

Mutter-Häsin,

mit 8 Jungen (2630)
zu verkaufen.
Hans Weber,
Akersdorf.

Ein sprungfähiger

Saanen-Ziegenbock

zu kaufen gesucht.
Gemeinde Burg,
Dillkreis.

Heeres-Strickarbeit

Von Dienstag, den 31. ds. Mts. ab auf Weiteres in Herborn (Saalbau Weg) von der Hainstraße) in den Arbeitsstunden der auf der Bürgermeisterei erhältlichen Ausgabe von über 3000 Paar Strickwaren. Die Paarpreise schwanken zwischen 15 Pfg. und 80 Pfg. den ersten Tagen der Woche zunächst an Handgemeinden und von Haiger.

Die Kreis-Justandsehungsstelle

Kreisstelle für Frauenarbeit im Dillkreis.

Mittwoch, den 1. August, abends 7 1/2

findet in der Aula der Stadtschule ein

Vortrag

statt über:

„Nährwert und Bedeutung, Sammlung und Verwertung der Pilze.“

Anschließend Besprechung über die Einrichtung einer Beratungsstelle. Alle Einwohner von Dillenburg und Umgebung, namentlich auch die Hausfrauen, werden zum Vortrag hiermit eingeladen mit dem Bemerkten, daß pünktlich beginnen muß.

Der Vorstand der Kreis-

Die Firma Heinrich Christian De

Obersheld ist von mir ermächtigt
Delfsaaten aller Art
gegen Erlaubnischein anzunehmen.

Delfabrik Dohren

3583
Philipp L. Fauth.

Leinölseis garantiert rein
Oelbleiweiß Pulver-Blau
Damarharz, Damarlacke

suchen und erbitten Angebot:
Rosenzweig & Saumann, Kasseler Farben- und Lackfabrik, Kassel.

Fräulein

erfahren in Stenographie u. Schreibmaschine, für alsbald gesucht. (2669)
Königl. Landratsamt,
Dillenburg.

Für die Küche einer Arbeiterkantine wird eine propper, ältere

Frau

gesucht. Eintritt muß am 1. August erfolgen. Angebote bis spätestens 1. August unter H. 2646 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht für ein Landstädtchen bei Frankfurt a. M. von ca. 5000 Einwohnern ein bürgerliches (2652)

Dienstmädchen,

die bereits in ähnlicher Stellung war, zum 15. August. Gute Verpflegung und liebevolle Behandlung wird im voraus zugesichert. Angebote sind zu richten an die Geschäftsstelle des Blattes unter M. R. 2652.

Städtisches Lebensmittelver

Dienstag, den 31. ds. Mts. ab auf Weiteres in Herborn (Saalbau Weg) von der Hainstraße) in den Arbeitsstunden der auf der Bürgermeisterei erhältlichen Ausgabe von über 3000 Paar Strickwaren. Die Paarpreise schwanken zwischen 15 Pfg. und 80 Pfg. den ersten Tagen der Woche zunächst an Handgemeinden und von Haiger.

Suppenwüfel

in allen Geschäften zu haben.
15 der Kartoffel nachstehender Reihen der Schulstraße Nr. 1-300 u. 301-600 „ 601-900 „ der Rest von Dillenburg, 30. Der

Metallbetten

Holzrahmenmatt. Kleinstmattfabrik

Am Samstag, den 28. Juli entschlief nach kurzen schweren Leiden unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Heinr. Augerstein Wwe

geb. Lepper

im 66. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen
Dillenburg, Sinn, Frankfurt a. M.,

Ralk und im Feld.
Die Beerdigung findet statt am Dienstag mittag um 5 Uhr vom Hause Warbachstr.